

# Pressemitteilung

## Entschiebung des Europäischen Parlaments bringt die wirtschaftliche Realität der Landwirtschaft zurück in die Debatte über Käfighaltung

**Heute hat das Europäische Parlament über die von MdEP Norbert Lins (EVP, DE) vorgelegte Entschliebung zur Initiative „End the Cage Age“ abgestimmt. Das Augenmerk des Europäischen Parlaments liegt dabei weniger auf politischem Marketing, welches zum Erfolg dieser Bürgerinitiative beigetragen hat, sondern vielmehr auf den Problemen, die bei ihrer Umsetzung auftreten werden.**

Copa und Cogeca begrüßen den Entschliebungsvorschlag von Norbert Lins, da dieser der Vielschichtigkeit einer komplexen Fragestellung Rechnung trägt, die sich nicht auf einen plakativen Slogan reduzieren lässt. Die Entschliebung verweist auf die kontinuierlichen Bemühungen des europäischen Viehzuchtsektors, der bereits die weltweit höchsten Tierschutzstandards erfüllt. Landwirte sind dynamische Akteure, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten und wirtschaftlichen Gegebenheiten versuchen, die besten Lösungen für mehr Tierwohl zu finden.

Das Parlament warnt die Kommission in seiner Entschliebung vor zentralen Widersprüchen, denen in der öffentlichen Debatte keine Beachtung geschenkt wird, angefangen mit der Frage nach unseren Importen. Die Antwort des Parlaments ist unmissverständlich: Nach heutigem Stand können die Haltungsbedingungen in Drittstaaten *„nicht grundsätzlich überprüft werden“*. Das Europäische Parlament ersucht die Kommission, eine Neubewertung der bereits unterzeichneten Handelsabkommen unter Berücksichtigung der Entwicklungen bezüglich der Käfighaltung vorzunehmen. Aber ist dies zeitlich praktikabel in Anbetracht der Tatsache, dass die EU bereits mehr als 60 bilaterale Abkommen unterzeichnet hat?

In Reaktion auf die Abstimmung erklärte der Generalsekretär von Copa und Cogeca, Pekka Pesonen: *„Die vorliegende Entschliebung des Parlaments weist die Grenzen der Initiative auf. Landwirtinnen und Landwirte sind gewillt, weitere Investitionen zu tätigen, aber nicht auf Kosten ihrer eigenen Lebensgrundlage. Die Antwort auf diese europäische Initiative macht auf ihre großen Kohärenzprobleme aufmerksam. Die Europäische Kommission wird einerseits zeigen müssen, wie sie eine Doppelmoral bei den Standards für unsere Importe in die EU vermeiden will, aber auch, wie wir Kleinerzeugerinnen und -erzeuger, für die derartige Anpassungen eine heikle Angelegenheit darstellen, wirksam schützen und wie wir die Lebensmittelpreise stabil halten können.“*

Die Europäische Kommission muss berücksichtigen, dass die verschiedenen Viehzuchtsektoren unterschiedliche Bedürfnisse und wirtschaftliche Voraussetzungen haben, sowohl bei den Erzeugerpreisen als auch den erforderlichen Investitionen.

Deshalb begrüßen Copa und Cogeca die Forderung des Europäischen Parlaments nach der Durchführung einer umfassenden und faktengestützten Folgenabschätzung, die ausreichend auf

ein wissenschaftlichen und soliden agronomischen Grundlage fußen muss, bevor ein Zeitpunkt für die geplante Abschaffung festlegt wird.

**-ENDE-**

Weitere Sprachfassungen auf EN, ES, FR, IT, PL und RO stehen auf der Website von Copa-Cogeca zur Verfügung.

---

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

**Paula de Vera**  
Senior Policy Advisor  
[Paula.deVera@copa-cogeca.eu](mailto:Paula.deVera@copa-cogeca.eu)

**Jean-Baptiste Boucher**  
Communications Director  
Handy: + 32 474 840 836  
[jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu](mailto:jean-baptiste.boucher@copa-cogeca.eu)

---

**CDP(21)4133:1**

---